



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

9 (7.1.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327044)

Bezugspreis: Quart L.— monatlich, Bringerlohn 20 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr Einzel- Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, U.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 9.

Mannheim, Freitag, 7. Januar 1916.

(Mittagsblatt.)

## Amerika und die Mittelmächte.

### Der Untergang der „Persia“. Noch ungeklärt.

New York, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die „N.Y. Sta.“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing erklärte gestern Nachmittag wiederholt, es gebe keinen Persia-Fall, solange die Staatsbehörden nicht den letzten Beweis für die Wirksamkeit eines Torpedos hätten. Lansing weigert sich ferner, die Frage der Ratione, die etwa auf der Persia gewesen sei, zu erörtern, aber eine allgemein verbreitete Ansicht nimmt an, daß die Regierung die Amerikaner warnen will, auf bewaffneten Schiffen die Überfahrt zu machen.

### Die Reise von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden.

New York, 6. Jan. (M.W. Nichtamtlich.) Durch Funkbericht von dem Vertreter des M.W. Die „Evening Post“ berichtet aus Washington: Senator Gore (demokratische Partei) hat zwei Vorschläge zur Verhinderung der Ausgabe von Waffen an Amerikaner zur Reise auf Schiffen der Kriegführenden und zur Einschränkung des Passagierverkehrs auf Schiffen mit Kriegsmunition eingebracht. In der sich hieran anschließenden Besprechung war stark die Tatsache hervor, daß die Senatoren über die Frage von Reisen von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden nicht einer Meinung sind. Während Senator Owen für die Schritte der Regierung eintrat und dagegen, daß amerikanische Bürger ihre Regierung durch Reisen auf Schiffen Kriegführender ungenüchertig Weise in Verwicklungen brächten, hielt Senator Cobah dafür, daß nach dem Völkerrecht die Amerikaner an Bord solcher Schiffe, wenn sie nicht bewaffnet wären, ebenso Rechte hätten, wie auf neutralen Schiffen. Senator Jones forderte, die Bürger sollten sich aus einfacher Vernunft und Lauffühl absetzen von den Kriegsdirektoren halten. Senator Wicks meinte, die Regierung selbst habe eine Versäumnis begangen, als sie bei der Abreise der „Lusitania“ und in anderen Fällen die Amerikaner nicht gewarnt hätte, daß sie sich von Schiffen fernhalten müßten, welche zugehörigem Kriegsmunition führten. Senator Robinson gab zu verstehen, wenn eine solche Warnung ergehen würde, würde sie Zweifel erwecken, ob Amerika noch glaube, daß noch dem Völkerrecht das souveräne Recht überhört besitze. Senator Corman lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß feinerzeit Amerikaner aufgefordert worden seien, Mexiko zu verlassen, obgleich niemand die Tatsache bestritten habe, daß Amerika der Meinung war, die Amerikaner hätten das Recht, nach Mexiko zu gehen. Der Redner wies darauf hin, daß wenn die Regierung unter gleichzeitiger Vorbehalt ihrer Rechte und dem Rechte ihrer Bürger Warnungen erlasse, dadurch dem von Robinson erhobenen Einwande begegnet werden könnte.

### Für das Verbot der Waffen- ausfuhr.

Berlin, 7. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Trotz des Erlasses des Präsidenten, die öffent-

liche Erörterung des Unterseeboottkrieges zu unterlassen, solange die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn schweben, entwickelte sich im Senat eine äußerst sensationelle Debatte im Anschluß an die Erklärungen des Ministers Jones, daß Amerikaner, welche auf Schiffen der Kriegführenden reisen, damit einen Vang an Patriotismus bekundeten. Senator Ogerman, New York, plädierte dieser Auffassung bei und fügte hinzu, daß der Konsul Mc Neely, welcher mit der „Persia“ unterging, besser gelaut hätte, auf guten Rat zu hören und nicht zu fahren. Ihren Höhepunkt erreichte die Debatte, als Senator Wicks, Kalifornien, in einer leidenschaftlichen Rede erklärte, die amerikanische Regierung sei moralisch verantwortlich für das „Lusitania“-Unglück, da sie Passagiere auf einem Schiff zu fahren gestattete, welches, wie sie mußte, eine Ladung von Munition führte. Der Redner verlangte mit aller Entschiedenheit ein Verbot der Waffen- ausfuhr, indem er die Neutralität Amerikas als heuchlerisch bezeichnete. Senator Lodge und andere führten aus, daß ein solches Verbot eine unkontrollierte Handlung wäre und Amerika tatsächlich zum Verbündeten Deutschlands machen würde. Reed verteidigte die Munitionsexportation, denen die günstige wirtschaftliche Lage zuzuschreiben sei. Nachdem Senator Owen vergeblich versucht hatte, die Debatte, welche für die wachsende Strömung zu Gunsten des Waffenausfuhrverbotes bezeichnet war, abzuschneiden, meinte er schließlich, diese Debatte lasse auf die Auffassung des Senates über die Frage schließen, welche später zur Entscheidung gelangen werde.

### Die Stimmung in Amerika.

New York, 6. Jan. (M.W. Nichtamtlich.) Durch Funkbericht von dem Vertreter des M.W. Bei der Besprechung des „Persia“-Falles verweilten die Morgenblätter ausführlich bei der gestrigen antiken Ankündigung, daß der Präsident und der Staatssekretär Lansing alle möglichen Maßnahmen getroffen haben, um ausführliche Berichte in dieser schwierigen Sache zu erlangen und daß sie verhandeln werden, sobald Klärung erlangt sein wird. — Eine Washingtoner Depeche der „World“ sagt: Angefaßt der Kritik, so schwer und drohend, wie nur je eine an den Präsidenten seit dem Bürgerkrieg herongetroffen ist, legt Wilson alle Hülfsmittel der Regierungsmaschine in Bewegung, um den Wert der Absegnungen, Beteuerungen und Zusicherungen (Wobges) Oesterreich-Ungarns in Washington festzustellen. Die Berichte der Abendblätter stellen fest, daß kein überstürztes Verfahren eingeschlagen wird. „Evening Post“ meldet aus Washington: Amtliche Kreise geben die Berechtigung der Frage zu, daß, so lange die Alliierten Handelschiffe bewaffnet, die Amerikaner dauernd in Gefahr sind, und die Regierung in Washington von Verwicklungen bedroht ist; es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Entfindung zu einer neuen Politik führen werde. Aber so lange bis die Tatsachen in dem „Persia“-Fall aufgeklärt und der gute Glaube der deutschen Mächte dargetan sei, könne kein Vorgehen in dieser Richtung erwartet werden.

In Kreisen des Kongresses wiegt die Meinung vor, daß die amerikanische Regierung hauptsächlich in der Lage ist, irgendwie gegen Englands Verletzungen des Seerechts vorzugehen, bevor die jüngerer

Folgen der interseefischen Kriegführung endgültig erledigt seien.

### Der gemiedene Suezkanal.

Berlin, 7. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die letzten Torpedierungen im Mittelmeer haben die holländischen und japanischen Schiffahrtsgesellschaften veranlaßt, den Suezkanal aufzugeben und ihre Schiffe auf dem um das Kap zu senden. Der „Lomb“ bemerkt dazu, die Zentralmächte hätten die Schiffahrt um 50 Jahre zurückgeworfen.

### Die fordsche Friedensexpedition.

Berlin, 7. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Von dänischen Zeitnehmern haben sich der fordschen Friedensexpedition, welche sich heute noch ihrem Endziel, dem Haag, begibt, Frederic Paier, der Träger des Nobelfriedenspreises, der bekannte Schriftsteller Sven Lange und der durch seine Studien an den verschiedenen Fronten bekannt gewordene Mediziner Fränkel angeschlossen.

### Die Wehrpflichtkrise in England Der Ernst der Lage.

Berlin, 7. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus London wird berichtet, das Zwangs- dienstgesetz scheine eine ernste politische Krise herbeizuführen. Die Vertreter der Verbände der Bergleute, der Eisenbahner und der Transportarbeiter hielten Mittwochabend eine lange Sitzung ab. Man kam überein, die Zwangsdienstvorlage bis zum Neujahr mit allen Mitteln, welche diesen wichtigen Arbeiterverbänden Englands zur Verfügung stehen, zu bekämpfen.

Schwere Enttäuschung bereitete in Regierungskreisen die Erklärung Redmonds, daß auch die Irländer das Gesetz bekämpfen werden. Da Irland von dem Gesetz nicht betroffen werden soll, hat man es für sicher gehalten, daß die irischen Nationalisten dafür stimmen würden. Man war über Redmonds Stellungnahme tief bestürzt.

Im Namen der Arbeiterpartei hat der Sekretär des Bahnarbeiterverbandes Thomas im Unterhause den stärksten Widerstand gegen das Gesetz angekündigt. Der Sekretär des Transportarbeiterverbandes William ist ganz sicher, daß der Hochverband für London, der gestern Abend tagte, sich auf den gleichen Standpunkt wie der Kongreß in Bristol stellt, also den Zwangsdienst in jeder Form verwerft und die Bekämpfung der Vorlage mit allen Mitteln beschließen wird.

London, 6. Jan. (M.W. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Auf der nationalen Arbeiterkonferenz, die zur Beratung über die Frage der Dienstpflicht zusammengetreten ist, beantragte der Abgeordnete Sedge, daß die Vertreter der Arbeiterpartei im Parlament frei und ohne fremden Zwang über die Bill abstimmen sollten.

### Bernhard Shaw über die Wehrpflichtfrage.

Berlin, 7. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Bernhard Shaw behandelt die Wehrpflichtfrage in einem

grundtäglichen Aufsatz ausführlich. Er behauptet, nicht neue Soldatennaffen, sondern bessere Intelligenz in der Führung sei notwendig; aber die Regierung wolle sich der Verantwortung für eine Katastrophe durch Verdrängung immer neuer Schlagworte entziehen. Er erklärte, daß die Verdrängungen, die Wehrpflicht würde nur für die Kriegsdauer eingeführt, bewußte Vorpiegelungen seien. Die Wehrpflicht, eine Verdrängung der Bestimmungen für den Arbeiterdienst, Frauenarbeit in den Fabriken, dies alles werde eine ständige Einrichtung auch nach dem Kriege bleiben. Shaw hat das Gefühl, als wäre er mit einer Gesellschaft von beinaheungslosen Narren in der Gondel eines Lustschiffes. Sie alle wollten den Ballon steigen lassen. In panischer Angst vor seinem Sinken, werfen sie alle ihre Kleidung, ihren Proviant, ihre Ueberzeugung, ja sogar ihre Seele von sich und sind blind dafür, daß sie nur noch einem Sad voll Sand zu greifen und diesen über Bord zu werfen brauchen, um sich zu retten.

### Vor Saloniki.

Einzelheiten von dem Gelände und den englisch-französischen Feldbefestigungen um Saloniki bringt ein Bericht, den die Times veröffentlicht. Er spricht von den Verschanzungen im Gebirg an der serbisch-griechischen Grenze, aus denen das Raubungskorps vor den Bulgaren zurückgehen mußte, was natürlich keine Schlappe, sondern wieder einmal eine freiwillige Bewegung aus strategischen Gründen war, und vergleicht damit die viel günstigere jetzige Stellung am Vardar. Es heißt dann weiter:

Bis zu Entfernungen von 16 bis 24 km. von Saloniki bietet sich eine breite, offene Ebene dar, mit freiem Spiel für Geschütze und darüber verstreut eine Anzahl Hügel zu vortrefflicher artilleristischer Verwendung. Eine gute Straße führt bis zu einem wichtigen Mittelpunkt; zweifelhaftere Wege nach entfernteren Punkten werden von griechischen Arbeitern in besseren Stand gesetzt, neue angelegt. Eine der Hügelketten ist an den Nordhängen versehen. Die Hauptverschanzungen, von vornherein nicht wahrnehmbar, liegen tief und sind mit Sandhaken gut geschützt. Geht man über sie etwa 300 Meter hinaus und blickt zurück, so ist nichts zu sehen als in der Ferne der blaue Rauch von Lagerfeuern über dem Dunst des lebigen Bodens. Ueber die braune Fläche, die sich in baumloser Einsamkeit etwa 10 Kilometer bis zur nächsten Hügelreihe ausdehnt, sind weitere Erdwerke und vorgeschobene Posten verstreut um mögliche Annäherungsstellen in den Bodenspalten zu beherrsigen; ihre Verschanzungen und Maschinengewehre fügen sich der Oberfläche so glatt ein, daß selbst die Sonne keinen Anhalt für einen Schatten findet. Es ist eine vollkommen obdachlose Ebene, aber eben deshalb eine starke Verteidigungsstellung. „Ich wünschte nur, sie kämen“, sagte ein Offizier mit befriedigtem Blick auf die frisch aufgeworfene braune Erdlinie seines Schanzwerkes. „Wir setzen die Straße hier rein mit unseren Maschinengewehren; wenn sie sich aber durch jene Falte heranzuschieben, werden sie von der andern Kompanie gefaßt“ usw. So sind wir also, meint der Verfasser, in untern Stellung einig um Saloniki und quer über den Gabel der Halbinsel Chalkidike ist und über eingestift. Es wird auf die merkwürdige Lage vertiefen, daß der größere Teil der

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeitschriften-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7869  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Kliefdruck-Abteilung ..... 7086

griechischen Truppen sich aus Saloniki nach Osten und nach Westen zurückgezogen und den Boden für die Kampfparteien frei gelassen hat. Aber die große Waffe des griechischen Heeres steht nicht weit entfernt, und wenn der alte Feind, die Bulgaren, sich auf griechischem Boden breit macht mit der unerlässlichen Bewehrung von Einfordernungen, von Dorfbesetzungen und dergleichen, so ist es wohl sehr fraglich, ob die Griechen in ihrer Zurückhaltung verharren würden.

Wieder erst englisch, Splitter und Balken.

**Englische Dementis.**

**London, 6. Jan. (W.D. Nichtamtlich.)** Dem Reuterschen Bureau zufolge dementiert der Albaner Korrespondent der „Daily Mail“ den von Österreich-ungarischer Seite verbreiteten Bericht, wonach bei dem Oberst Kovier, der an Bord des griechischen Dampfers „Spiriti“ verhaftet wurde, ein Brief des Sekretärs des britischen Gesandten in Athen an den britischen Staatssekretär des Auswärtigen gefunden worden sei, in dem die Errichtung einer griechischen Republik mit Venizelos an der Spitze vorgeschlagen wird. Alle Sekretäre der britischen Gesandtschaft erklärten dem Korrespondenten übereinstimmend, daß sie keinen solchen Brief geschrieben hätten. Der britische Gesandte in Athen Elliot teilte ferner dem Korrespondenten mit, daß er die ihm zugesandten Worte: „Ich habe wenig Sympathie mit den Serben, meine Gefühle sind mehr auf bulgarischer Seite“ nie geschrieben habe.

**Ein englisch-französisches Angebot an Griechenland.**

**Sofia, 6. Jan. (W.D. Nichtamtlich.)** „Uro“ meldet: Einer jüngsten neutralen Gesandtschaft die Mitteilung zugegangen, daß sich die englische Regierung bereit erkläre, die gefangenen Konsuln freizulassen, wenn einige Bedingnisse von England und Frankreich, die in den Hauptstädten der Verbündeten festgehalten werden, freigegeben werden. Die englisch-französischen Verhandlungen hienüber sind beäugt beendet. Ein gemeinschaftlicher Beschluß von England und Frankreich werde der griechischen Regierung bald mitgeteilt werden.

**Wien, 5. Jan.** Das Häufungsamt des Österreichischen Roten Kreuzes für Kriegsgefangene erhielt auf Anfrage aus Rom die telegraphische Mitteilung, daß unsere Kriegsgefangenen Offiziere und Soldaten nach Italien gebracht wurden und vorläufig befristet Aufnahme auf der Insel Minora interniert sind. Die Gefangenen werden sodann nach dem italienischen Festlande überführt und wie unsere Kriegsgefangenen in Afrika behandelt werden. Das italienische Rote Kreuz verspricht die Sendung von Essen dieser Gefangenen sowie die Ermöglichung einer Korrespondenz mit ihnen.

**Zur Kriegszeit durch Bulgarien**  
Von Dr. Frh. Mittelmann.

Die Kronungsstadt der bulgarischen Könige. — Graf Molke in Tirnowa. — Deutsch-bulgarische Freundschaft.

Tirnowa! Krone Bulgariens, herrliche aller Städte des Balkan, noch jetzt bei der Erinnerung an dich schiltst mir das Herz höher. So oft der Name Bulgarien an mein Ohr klingen wird, werde ich deiner gedenken, du kampfunterbrochtes Festland, da du bei jedem Umsturz deines Landes Mittelpunkt gewesen, bei Freud und Leid, bei Niedergang und Aufstieg; ein jedes jeden unerschütterlichen Zeitalter gabst du etwas von deinem märchenhaften Glanz und deiner

Schönheit mit auf den Weg! Tirnowa! Stadt der bulgarischen Kaiser, Geburtsort Stamboulovs, Wiege des heutigen Großfürsten, du bist mit ebenen Tälern in das Buch der Geschichte eingegraben; jeder Bulgarer nennt deinen Namen mit heiligem Schauer, und auch wir Deutsche, denen ein gütiger Gott besonderen Sinn für geschichtlich Erhabenes verliehen, bengen uns in Ehrfurcht vor der ruhmreichen Größe dieser alten Fürststadt, die wie ein Adler mit weit ausstehendem Fittich auf der Höhe des Balkangebirges thronet.

Kein geringerer als Molke war von der Lage und Schönheit dieser einzigartigen Stadt hingerissen. In seinen Briefen betont er begeistert, daß er nie und nirgends eine romantischere Lage gefunden habe, als die dieser Stadt, und er verweist, den überaus herrlichen Einbruch, den ihr Ausblick in ihre herrlichen, in seiner bildhaften Sprache mit folgenden Worten wiederzugeben: „Denke dir ein enges Gebirgstal, in welchem die Jantra sich ihr tiefes Felsbett zwischen freistehenden Sandsteinwänden gewühlt hat, und wie eine Schlange in den seltsamen und kaprikösen Wendungen fortfließt. Die eine Wand des Tales ist ganz mit Wald, die andere ganz mit Stadt bedeckt. Mitten im Tale erhebt sich ein kegelförmiger Berg, dessen feurige Felswände ihn zu einer natürlichen Festung machen; der Fluß schließt ihn ein wie eine Fasel, und er fließt mit der Abgründlichkeit nur durch einen zweihundert Fuß langen und vierzig Fuß hohen natürlichen Felsdamm zusammen, der aber nur breit genug für den Weg und die Wasserleitung ist.“

Von den Zeiten Stamboulovs her, der ein allezeit großer Bewunderer Bismarcks und Deutschlands war, ist die Bevölkerung Tirnowas uns freundlich gesinnt, und nirgends ist das Eingreifen Bulgariens an der Seite der Zentralmächte freudiger begrüßt worden, als in dieser alten Balkanstadt, die man ein bulgarisches Venedig nennen könnte. Daß man die Abhängigkeit an Deutschland auch auf den einzelnen Angehörigen unseres Volkes überträgt, konnte ich bei meinen Aufenhalten erfahren, denn ich war noch keine zwei Stunden in Tirnowa, als sich die ersten Männer der Stadt, vom Brigadecommandeur und dem Bürgermeister angefangen, um mich versammelten, um den Abend gemeinsam mit mir zu verbringen. Die äußeren Umstände hielten mich einen Tag zu gewinnenden Gaudien in die bulgarische Seite, daß ich es nicht unterlassen möchte, einige Worte darüber niederzuschreiben.

Beim sehr We abends kam ich auf dem weit draußen liegenden Bahnhof von Tirnowa an, klag nach angenehmer Wagenfahrt, bei der ich einen prächtigen Ausblick auf die lichterschimmernde Stadt hatte, die sich terrassenförmig rings an den Felsen herum ansonst, im Hotel „Prinz Boris“ ab, einem sehr einfachen Gasthaus mit sehr primitiven Einrichtungen, wie dem Tirnowa, das alleits allen Verlehrs liegt, einen durchaus von der Kultur noch unberührten Eindruck macht, und unternehm dann einen oberirdischen Rundgang durch die Stadt. In einem Anblicksblenden lernte ich einen Herrn kennen, der noch anderen Begriffs etwa als Provinzialfunktionsärzte zu bezeichnen wäre. Dieser noch junge Subaltern hatte einen Teil seiner Studienzeit in Deutschland zugebracht und half mir nicht nur mit seinen Sprachkenntnissen aus, sondern bot mir auch freundschaftliche weitere Führung an. Er war es mich, der heimlich die mir so überaus angenehme Zusammenkunft für den Abend vorbereitete, die sicherlich allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wohl die Hälfte der rund zwei Tausend Herren, die sich zu dem invereinerlichen Bankett zusammengefunden hatten, war der deutschen Sprache mächtig. Der Brigadecommandeur zum Beispiel, ein reizender, alter Herr, der ein recht gutes Deutsch mit zum Teil unerschütterlichen Wäntchenen Wendungen sprach, war vor achtundzwanzig Jahren als junger Offizier eine Zeitlang in die bayerische Hauptstadt abkommandiert gewesen, und so hatte ein jeder aus besonderer Veranlassung ein wenig deutsch gelernt, aber das Mehrwichtige war, daß die Herren gegenseitig gar nicht wußten, wer von ihnen deutsch sprach und so war die Ueberrückung nicht nur bei mir, sondern auch bei

ihnen recht groß, daß unsere Unterhaltung in so lockerer Weise vonstatten gehen konnte. Der Bürgermeister, ein ausgeprägter Deutschfreund und wüthender Gegner der Entente, war der deutschen Sprache nicht mächtig; er hatte, wie die Mehrzahl der Gebildeten aus der älteren Generation der heute lebenden Bulgaren, seine Schulbildung auf einem französischen Gymnasium genossen und zwar in Saloniki, was ihn aber nicht hinderte, trotz seines vollenbenedeten Französisch, fast in jedem Wort die lebhafteste Sympathie und Verehrung für Deutschland an den Tag zu legen. Diese Liebe und Bewunderung für unser Land war auch der Grundton, der durch die ganze Unterhaltung hindurch ging und der in den offiziellen Reden, die an diesem Abend reichlich gehalten wurden, immer erneut zum Ausdruck gebracht wurde. Begeistert stimmten die Offiziere der Besatzung des Bürgermeisters zu, als er in seiner Rede hervorhob, wie glücklich und stolz die bulgarische Armee wäre, Schlichter an Schlichter mit den ruhmreichen deutschen Truppen zu kämpfen und er vergaß bei der Erwähnung des Aufschwunges Bulgariens nicht zu erwähnen, wieviel man in dieser Hinsicht dem deutschen Volke zu verdanken habe.

Vollendete Harmonie und Herzlichkeit waltete über dem stimmungsvollen Abend in Tirnowa und dieselbe festsitzte in ein Hoch auf unseren Kaiser begeisterte einstimmt, als hier unten mitten im Balkanballan in der alten Kronungsstadt der bulgarischen Könige. Daß ich die Jaren Ferdinand gedachte und aus vollem Herzen ein Hoch auf unsere tapferen Verbündeten ausbrachte, will ich der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt lassen, zumal gerade diese Anrede höchst interessante Unterhaltung mit dem Bischof von Tirnowa wurde, über die ich im nächsten Briefe zu berichten gedenke.

**Die Türkei im Kriege.**

Die siegreichen Türken nähern sich den Toren von Aden.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Aus Hirsch wird gemeldet: Die türkische Telegraphen-Inspektion berichtet: Die türkischen Blätter veröffentlichen mit starker Befriedigung einflussreiche Berichte aus dem Heeren, wonach türkische Truppen unter Befehl des Obersten Said bei nach erfolgreichen Kämpfen sich Aden nähern. Es sei den türkischen Truppen mit Hilfe der Ueber gelungen, in mehreren Kämpfen die englischen Truppen nach deren Untertätigung durch die Kriegsschiffe zurückzuwerfen. Angesichts des Annahmens der Türken hätten die einheimischen Stämme, welche es bisher mit den Engländern hielten, sich dem heiligen Kriege angeschlossen. Ausschlag habe dabei die Haltung des Imam der Hebis gegeben, welchen der Sultan zum Heer ernannt. Die Blätter sagen, das Erscheinen der siegreichen Türken vor den Toren von Aden würde für Arabien ein geschichtliches Ereignis von hoher Wichtigkeit bedeuten.

**Eine Schlappe der Russen in Persien.**

**Konstantinopel, 7. Jan. (W.D. Nichtamtlich.)** Nach hier eingelangten Meldungen aus türkischer Quelle griffen die Russen in einer Schlacht von über 3000 Mann die Ortschaft Schene in Persien wiederbesitz an, die von türkischen Truppen und Freiwilligen besetzt war. Die Russen wurden zurückgeworfen und bis in die Umgegend von Urmia verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten.

**Der Seerrieg.**  
Ein englisches Unterseeboot versunken.

**Paris, 7. Jan. (W.D. Nichtamtlich.)** Wie mitgeteilt wird, traf das niederländische Kriegsschiff „Roord Broeck“ heute in der Nähe von Kessel außerhalb der Territorialgewässer ein britisches Unterseeboot, das Kollision erlitten. Die Besatzung von 33 Mann wurde durch das niederländische Kreuzer gerettet; das Unterseeboot ist versunken.

**Die Duma unter Ausschluss der Öffentlichkeit.**

**Berlin, 7. Jan. (Von un. Berl. Büro.)** Aus Kopenhagen wird gemeldet: In russischen Regierungskreisen verläutet, daß die Veröffentlichung der künftigen Reden in der Duma härtester Benur unterworfen sein werden, da die bisherigen Reden Panik und Verwirrung im Volke verursacht. Nur ganz wichtige Beschlüßfassungen der Verhandlungen würden zur Veröffentlichung kommen.

**Das Garantiegesetz.**

**Berlin, 7. Jan. (Priv.-Tel.)** Die Köln. Zeitung meldet aus Wien: Die „Reichspost“ schreibt an leitender Stelle zur Meldung über das Zustandekommen des Ausschusses der Internationalisierung des römischen Garantiegesetzes an Italien als Entgelt für den Beitritt zum Londoner Abkommen: Damit sei es gelungen, den Weltkrieg auf einen Krieg gegen die Freiheit des Papsttums zu machen, gegen die Offenbarung der ganzen Einfälligkeit des Garantiegesetzes. Durch den Krieg Italiens gegen Österreich-Ungarn hat das feindliche Italien seine Rückversicherung erlangt. Vielleicht seien im Auslande nun doch so manchen, welche bisher geglaubt, der Viererband führe den Krieg für die Freiheit der Völker und für die großen geistigen Güter: die Schuppen von den Augen.

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Die Krise in der Sozialdemokratie.**

Eine neue Erklärung gegen Haase.

**Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.)** Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende, David, Ober, Fischer, Molkenhufe und Scheibemann, veröffentlicht eine neue Erklärung gegen Herrn Haase. Diese lautet: „Der Genosse Haase versucht, den klaren Sachverhalt, wie er sich aus unserer übereinstimmenden Meinung und aus sofort niederschreiblichen Notizen ergibt, zu verschleiern. Er behauptet, wir hätten zu haben, er werde die Erklärung der Wiederkehr nicht lesen. Wir stellen demgegenüber fest, daß Haase genau wie dem Plenum und der Fraktion ohne Widerspruch seinerseits berichtet wurde, auf der Beschlusssitzung vom 17. September erklärte, er werde die Sonderaktion nicht mitmachen. Das ist das allein entscheidende. Erst am 30. September, als Haase seinen Entschluß, sich an der Sonderaktion doch zu beteiligen, mitteilte, sagte er hinzu, daß er über die Erklärung nicht selbst lesen werde.“

**Ehren-Tafel.**

**Minenrieg im Pfisterwald.**

Manches Tag und Nacht treiben deutsche Minierer, unterstützt durch Bergarbeiter der Infanterie, tief in feindlichen Boden ihre Stollen dem Feinde entgegen. Aus 2 Stollen kommt die Meldung: „Feind ist vor Ort zu hören.“ Am 1. ist es, sich nahe an ihn heranarbeiten und durch eine Sprengung seine Stollen zu zerstören. Auch der Feind hat die gleiche Absicht. In beiden Stollen gelang es, je eine Ladung anzulegen und mit Sandbläsen gut zu verpacken.

Im ersten Stollen wird die Ladung zur Detonation gebracht. Kurz darauf ertönt auch der Feind. Die Detonatoren werden besetzt und zeigen die gütigen Sprenggase ab. Minierer mit Sprengapparaten dringen ein und räumen die Verhüllung wieder aus. Da liegt feindliches schweres Minenverfahrener ein. Die ersten Kräfte zeigen, daß der Feind den Stollen eingegangen ist (ausfallender Rauch nach der Sprengung) und ihn zusammenzudrücken will. Die Minierer müssen zurück, kann man sie in Sicherheit, als ein Rollstroller den Stollen eingang völlig verfallt. Nach unerschütterlicher Arbeit ist der Tunnel wieder befahrbar. Offizierführer der 1. (aus Steinhilfen, Sachsen-Regiment), Unteroffizier Campbell (aus Baden), Gefreiter Müller (aus Lutz bei Berlin), Unteroffizier Müller (aus Lutz bei Berlin), Unteroffizier Müller (aus Lutz bei Berlin).

mental bei Berde, Alet) und Pionier Jungs (aus Altmühl bei Eberfelden), sämtlich von der 1. Reserve-Infanterie eines Pionier-Bataillons dringen ein. Besondere Mier vom Eingang entfernt, stellen sie eine feindliche Sandblase auf. Erkennungsgegenstand wird in dem feindlichen Boden Sprengungen häufig nur eine feindliche Ladung verpackt. Eigener und feindlicher Stollen haben dann oft in Verbindung. So auch hier. Während der Beschäftigung war der Feind in unseren Stollen eingedrungen, hatte unsere Verhüllung weggeräumt und den Stollen mit seinen Sandbläsen wieder verpackt. Dabei war eine feindliche Ladung angekommen. Diese Ladung konnte aber nicht von Feinde getrieben werden, sobald er Geruch in unseren Stollen hörte, er konnte aber nicht sein Begleitern der Sandblase, die nicht mit Sandbläsen verpackt sind, folgen. Befehligt werden mußte diese Ladung, wenn sie nicht eine Gefahr für unsere Soldaten war. Unter Leitung des Offiziersleiters haben die genannten Minierer in kühnester Arbeit Sandbläse für Sandbläse vorfertig und damit abgebaut. Sie mußten jeden Augenblick darauf gefaßt sein, durch eine Sprengung zerfallen zu werden. Langsam wird so unser Stollen wieder frei. Die Ueberwindung des Feindes, der ein so schnelles Vordringen nicht erwartet hatte, wird ausgenutzt. Die genannten Minierer treiben nun die feindliche Verhüllung auseinander, dringen weit in feindlichen Stollen vor und bringen dort eine Ladung an. Dort ruht sie noch — dem Feind zur Verfügung, und selbst zum Schutz.

Im zweiten Stollen räumen Minierer nach der Sprengung ebenfalls wieder auf. Sie gelangen in die Sprengkammer und stellen fest, daß der

feindliche Stollen durchschlagen ist. Er liegt etwas tiefer und höher als der unsere. Vom Feinde ist nichts zu hören. Da keine Möglichkeit der Dörren der (aus Mägen bei Eberfelden), ein dem Pionieren angestellter Bergarbeiter vom Infanterie-Regiment... mit der Pistole bewaffnet hat er sich in den feindlichen Stollen und versucht sich durch ihn hindurch bis in den feindlichen Sandblase zu bewegen. Dort sieht er zwei feindliche Soldaten. Der eine geht auf und ab, der andere sitzt. Letzterer hat seine Kopfbedeckung gegenüber den Soldaten abgelegt. Voreinander greift er als gute Beute, zieht sie in den Stollen zurück, schirmt sich nach zwei feindlichen durch und verpackt dann mit Hilfe der Minierer im Sandbläsen den feindlichen Stollen. Dabei kommt eine Ladung, die nun sorgfältig verpackt wird. Wenn die Arbeit beendet, da befindet die Ladung. Der Feind hat wohl in seiner Besetzung und in Unkenntnis, wie rasch und entschlossen deutsche Minierer handeln, die Sandbläse ohne Vorachtsmaßnahmen auseinandergerissen und sich sowie den Stollen verläßt.

Im Januar 1915 besetzten zwei Kompanien eines sächsischen Infanterie-Regiments ein Grubenfeld in der Champagne, dessen rechter Flügel nur 30 Meter vom Feinde entfernt war.

Eines Morgens griffen die Franzosen mit äußerst heftiger Artilleriebeschaltung die Stellung des Bataillons an. Es gelang ihnen, den Gruben des rechten Flügels zu nehmen. Die Reiter des Bataillons, die hinter einem Schutzgraben standen, wurden sofort entsetzt und lösten zum Rückzug an. Die

Schiffslinien gingen mit größter Todesverachtung vor. Als sie aber die Zone des feindlichen Artilleriebeschusses durchschreiten mußten, trafen so starke Verluste ein, daß die Fortwärtbewegung teilweise ins Stocken geriet. Da entrollte der Infanterie, Unteroffizier Uras Kunitz aus Borna (Sachsen), die seine Rolle, sollte sich hochauferichtet an einen Erdhaufen und schwenkte weithin sichtbar die Fahne. Ob auch viele in seiner nächsten Nähe tödlich getroffen wurden, er konnte nicht. Und als Hornist Ulrich Bödler aus Dresden zu ihm trat und zum Sturm rief, da erhob sich die Schützenlinie wie ein Mann und führte unerschütterlich vorwärts über das freie Gelände. Unter dem Gefolge: Deutschland, Deutschland über alles“ wurde der Gruben wieder genommen und gegen 130 Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Zum Lohn für seine mutige Tat erhielt der Fahnenführer des 6. Bataillons 1. Klasse und der Hornist die silberne St. Michaels-Medaille.

Etwa 500 m vor dem Mündung eines sächsischen Infanterie-Regiments war eine Feldwache bis dicht an die feindliche Hauptstellung vorgezogen. Sie war in einem zerbrochenen Schienenhaus am Kanal untergebracht. Die Lage der Feldwache, nur durch den etwa 10-12 m breiten trockenen Kanal von der Hauptstellung getrennt, war äußerst gefährlich.

In einem Schienenstreckend verläßt der Gegner die Posten am linken Flügel von ihren Aufstellungen zu verdrängen. Er beachte ein Besatzungstrupp auf einem Schienenstreckend in Schienenstreckend.

aufgeschrieben und es solle somit Niederschrift gegen Niederschrift.

In einer Sitzung des erweiterten Vorstandes der sozialdemokratischen Partei des Reichstagswahlkreises Solingen (den der Abgeordnete Scheidemann im Reichstag vertritt) wurde gegen zwei Stimmen folgende Entschliessung angenommen:

Die erweiterte Vorstandssitzung nimmt mit Befriedigung Kenntnis, dass 20 Mitglieder der Minorität der Reichstagsfraktion der Stimmung weiter Parteifreie durch die Ablehnung der neuen Kriegskredite Ausdruck gegeben haben. Die Sitzung betont, dass nicht die gesamte Minorität zu dieser entlassenen Stellungnahme gegen die Fortsetzung des Krieges und Bekundung unseres Friedenswillens sich entschließen konnte. Dabei werden sich die Versammelten auch entschieden gegen jeden etwaigen Versuch der Fraktionsminorität durch den Parteivorsitzenden zu diskreditieren. Die Sitzung erwartet, dass bei der kommenden Vorlesung des Reichstages die gesamte Fraktion sich von dem Regierungsvorschlag löst und eine eigene proletarische Politik macht.

Inhaltlich dieselbe Entschliessung wurde vom Kreisvorstand der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Remscheid-Lennep-Rettmann dessen Vertreter im Reichstag der Arbeiter Dittmann — Mitglied der Minorität — mit Solingen (f) einstimmig angenommen.

Die Sitzung begrüßt die entschiedene Haltung der 20 Genossen, die in der Sitzung des Reichstages vom 21. Dezember in ihrer Erklärung die Auffassung der Masse der Parteigenossen zum Ausdruck brachten und gegen die Kriegskredite stimmten. Die Sitzung betont, dass nicht auch die anderen 24 Mitglieder der Fraktionsminorität ihre Überzeugung in derselben konsequenter Weise geäußert haben.

Domkatholizismus.

Aus der Schweiz. Unter dieser Überschrift geht die, aus römischer Quelle stammende Nachricht durch die Presse. In London haben der Erzbischof Mathew, das Haupt der Katholiken und fünf seiner Bischöfe dem Papste ihre völlige Unterwerfung angezeigt. Von altkatholischer Seite werden wir ermahnt, hierzu zu erklären, daß der angeführte Erzbischof in keinerlei Beziehung zur altkatholischen Kirche steht, ebensowenig einer der 5 mitgenannten Bischöfe ohne Bischof. In England gibt es überhaupt weder einen altkatholischen Erzbischof noch Bischof, vielmehr nur eine Reihe altkatholischer Inselgemeinden in London unter einem aus Deutschland kommenden Seelsorger. Die Mitglieder dieser Gemeinde befinden sich jetzt wohl meist in englischen Internierungslagern.

Hauptversammlung des katholischen Frauenbundes.

Berlin, 6. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die letzte Hauptversammlung des katholischen Frauenbundes Deutschlands ist in dem Versammlungsraum des Reichstagsgebäudes in Anwesenheit des Staatspräsidenten eröffnet worden. Die erste Vorsitzende, Frä. Dransfeld (Westf.) eröffnete die Kriegstagung des Bundes. Nach einer Ansprache der ersten Vorsitzenden des Ausgewanderten Berlin, Frau Scheinrot Heßberger, nahm der Oberste Graf Verchenfeld das Wort. Er überbrachte von der Königin von Spanien die wärmsten Wünsche für eine erfolgreiche Arbeit. Der Fürstbischof von Breslau ließ den Frauenbund willkommen, Staatssekretär Graf Herßbach die Dank des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Delbrück für die Einladung und ihre besten Wünsche für den Verlauf der Tagung. Es

lung und besetzte das Gelände zwischen Feld- und linksen Mägel. Der Getreide-Wilhelm Road mit Speisereste (Kreis Witten) lag rasch erschlossen mit einigen Kameraden auf das Dach seines Unterstandes und warf Handgranaten nach dem nur 20 m entfernten Maschinengewehr, und er traf gut. Man hörte im Gange Jammern und Schreien. Das feindliche Maschinengewehr schied mehrmals aus und schlug nach kurzer Zeit gänzlich.

Zwei Tage später griffen die Franzosen die Feldwache erneut mit stärkeren Kräften an. Sie hatten bereits das Kanonett durchdrungen, hatten auf dem von den deutschen Soldaten besetzten Damm ein Maschinengewehr in Stellung gebracht und schützten unter dem Schutze dieses Feuers die Dammüberläufe zu entfernen. Wiederum war es Soldat Road, der sich bei der Bekämpfung des Maschinengewehrs rühmlich hervor tat. Nur 5 m von dem Gewehr entfernt, dessen Feuerstrahl ihm entgegenblau, warf er Handgranaten nach der Bedienungsmannschaft. Da das Maschinengewehr zu hoch schoss, wurde er nicht getroffen. Bevor es richtig eingestellt werden konnte, war ein Teil der Bedienungsmannschaft von ihm vernichtet. Der Rest wurde das Maschinengewehr ab und zog sich eilig zurück. Nun wurden die über den Damm vorgebrungenen Franzosen niedergemacht oder zurückerworfen.

Als Anerkennung für sein tapferes Verhalten erhielt Road das Eisene Kreuz I. Klasse.

prochen noch Vertreter des Kultusministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Kardinals Gortmann (Köln). Hierauf nahm Frau Dransfeld das Wort zu dem Vortrage: Die Frau als Mitgestalterin am neuen Deutschland. Es wurden Fuldigungsbedingen an den Kaiser, die Kaiserin, den Kronprinzen und den Kaiser abgeleant.

Der preussische Landtag.

Berlin, 7. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Der preussische Landtag wird am kommenden Donnerstag mittags 12 Uhr durch eine Thronrede eröffnet werden. Die Verordnung zur Einberufung des Landtages ist noch nicht veröffentlicht, aber die Veröffentlichung wird wohl in diesen Tagen erfolgen. Im Anschluß an die gemeinschaftliche Eröffnungssitzung wird das Abgeordnetenhaus eine Geschäftsitzung abhalten, in welcher der Finanzminister die Regierungsvorlage einbringen wird. Der Freitag soll für die Beratungen der Fraktionen frei bleiben. Am Samstag soll dann die erste Lesung des Etats beginnen, die voraussichtlich nur einen einzigen Tag wehnen wird.

Gründung einer Deutsch-Spanischen Vereinigung in Stuttgart.

Gerade recht zur deutschspanischen Beibehaltung der Freundschaft zwischen Spanien und Deutschland, die am 29. Dezember in Stuttgart die Gründung einer Deutsch-Spanischen Vereinigung erfolgte. Der Ehrenvorsitz hat Herr Karl von Ura, Graf von Bartenberg, übernommen. An der Gründungsversammlung nahmen u. a. Oberste, Kaufleute, Geschäftsleute, auch Angehörige hiesiger Hochschulen teil. Sämtliche Mitgliedschaftsbedingungen liegen aus dem Deutschen, besonders auch aus Westdeutschland ein, wo der bekannte Sprachforscher Professor Dr. Vogel (Nachen) die Einführung übernommen hat.

Die neue Vereinigung verfolgt im wesentlichen ähnliche Ziele, wie die bereits gegründete Deutsch-Ungarische und Deutsch-Polnische Vereinigung. Sie bezieht sich in der gegenwärtigen Zeit vornehmlich darauf, in ganz Deutschland die Freundschaft zu fördern und Ausgewanderte zu unterstützen, denen unter deutscher Aufsichtung aller politischen und religiösen Gesichtspunkte an einer Annäherung zwischen den Völkern deutscher und spanischer Sprache gelegen ist. Nach dem Kriege ist dann auch die Verbesserung eines besonders deutschspanischen Verkehrs geplant, aber abgesehen von der Förderung wirtschaftlicher Interessen ist auch die Förderung der kulturellen Beziehungen vorgesehen. In späterer Zeit wird der so lange vernachlässigte Fremdenverkehr nach der Iberischen Halbinsel entstehen; die vielen, die deutsche Wissenschaftler mit der spanischen verbinden, werden wieder gewonnen werden; an Stelle der teilweise ungesunden hiesigen und spanischen Literatur und Kunst wird die bei uns noch wenig bekannte spanische zu treten haben. Interessenten wollen den Deutschen Vereinigung in Stuttgart einfordern.

Chronik der Kriegereignisse.

(Fortsetzung.) 27. Ds. Bei einem Gefecht auf den östlichen Höhen des Waldes, südlich Roverto, 200 Mann tote und Verwundete italienische Verluste. — Bericht: die britischen Dampfer „Delbo“, „Gottingham“, das japanische Patrouillen-Schiff „Wille de la Ciotat“ (578 Tonnas gew.) 208 Infanterie getötet, 80 Gefangene und 46 Mann der Besatzung vermisst. 28. Des. Französische Vorstoß am Diralet zu sammengebrochen. — Starke russische Angriffe an der besarabischen Front und am Dniepr, nördlich Kiew, südlich, Kiew abgewiesen; südlich Kras und Waldzone nördlich Lwow, 25 Infanterie, 15 bis 16 Reihen tief zusammengebrochen. — Rückzug der

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Kleinmärchen: Sabale und Liebe.

Unter der Leitung des Herrn Dr. Krüger fand man sich zu einer Aufführung von „Sabale und Liebe“ zusammen, ein Erstlingswerk schon daraus, als die meisten Rollen ihre Träger wechselten. Der dekorative Rahmen ist ansehnlich der alte geblieben; von angenehmer Wärme und ohne wesentliche Charakteristik. Der Darstellung ist es also zu, die Welt des jungen Schiller zu beschreiben. Einer Aufführung seiner Tragedien kommt heute die Zeit entgegen, die bereit ist, sie nicht mehr allein der jüngsten Jugend zu lassen, sondern sie auch für die reifere Jugend zu öffnen. Der Weg zu finden, denn als Vorbild. Der junge Goethe scheint vielfach aus dem Bild verbannt zu haben auf die Romantizität Schillerscher Heldendramatik; und sie in geistliche Lebensfähigkeit und Verwirklichung hinderspielen, heißt, ihre innerste Struktur und Atmosphäre vernichten, um ihre geistliche Einseitigkeit bringen.

Wo der junge Goethe Leben fühlt und gestaltet, nicht als Leben, wie es in Karren und Särgen der Welt, in Seligen und Gequemen rauscht, unerlösbild nach Art und Ausmaß, kann Schiller von Anfang an nur gewertetes Leben, d. h. auf Abstraktion bezogene, an Wirklichkeit reduzierte Daseinsformen. Nicht der Mensch wird dargestellt, der Kräfte, der Rollen

Montenegriner von Bobitso nach Bi-100. 29. Des. Zwei französische Angriffe am Hartmannswaldkopf. — Zusammenbruch russischer Angriffe an der besarabischen Front. — Nach Besetzung von Kasan russischer Vormarsch auf Kpoban. — Einigung der Weisheit des englischen Ministeriums über die Einführung der Wehrpflicht. 30. Des. Richtigliche englische Vorstöße nördlich Lille. — Zwei Grodenlände am Hartmannswaldkopf zurückerobert. — Anwesenheit Heftigkeit der Kämpfe in Dspaligen. Sowohl an der besarabischen Front wie östlich der unteren und mittleren Europa, besonders östlich Burkonow, russische Angriffe abgewiesen. — Vernichtung des französischen U-Bootes „Monge“. Unterfang zweier Herrschaftsingenarischer Herforder durch Mitten bei Durazzo. — Die zweite Antwort Oesterreichs in der „Ancona“-Sache. — Besetzung der von Griechenland in Besitz genommenen Insel Kapellorizo durch Frankreich.

31. Des. Den Engländern nördlich Gulland ein vorgeschobener Graben entzogen. — Zusammenbruch russischer Angriffe an der Strepofront zwischen Buzagac und Wintowagal. — Ein italienischer Angriff südlich Torbabe abgewiesen. — Besetzung der Konstantin des Niedrigen in Galass. Protest Griechenlands.

1. Jan. Bei Kriegerheimat über das Eis der Duna geführter russischer Angriff. — Erfolgreicher Erkundungsvorstoß südlich Gortowal. — Schwere Kämpfe an der mittleren und unteren Strepas. — Zusammenbruch der russischen Angriffe. — Besetzung von Kasan durch die Russen. — Der englische Postdampfer „Perla“ bei Kreta verankert. — Viele Besatzungen untermommen.

2. Jan. Vereitete englischer Angriff bei Jersingent. — Geiselnahme eines Groden am Hartmannswaldkopf. 300 Gefangene. — Russische Angriffe am Droschats-See abgewiesen. — Neue starke Angriffe der Russen bei Laporung unter sehr großen Verlusten für sie abgewiesen. 3000 Gefangene in der letzten Woche in Dspaligen.

3. Jan. Erfolgreiche Sprengung und Feuerkampf bei La Paffe. — Fortschritt der eroberten Kämpfe an der besarabischen Front, alle Dneprschiffahrt der Russen gestoppt. — Die britischen Dampfer „Wengsh“ und „Odra“, der japanische „Kantoku Maru“ verankert.

4. Jan. Erfolgreiche Sprengung und Feuerkampf bei La Paffe. — Fortschritt der eroberten Kämpfe an der besarabischen Front, alle Dneprschiffahrt der Russen gestoppt. — Die britischen Dampfer „Wengsh“ und „Odra“, der japanische „Kantoku Maru“ verankert.

5. Jan. Erfolgreiche Sprengung und Feuerkampf bei La Paffe. — Fortschritt der eroberten Kämpfe an der besarabischen Front, alle Dneprschiffahrt der Russen gestoppt. — Die britischen Dampfer „Wengsh“ und „Odra“, der japanische „Kantoku Maru“ verankert.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Kaufmann Friedrich Licht von Hochheim, Oberst d. 2. Bataillon Engländer von Dornau, Sanitätsrat Franz Leibig und Landsturmmann Jakob Herbold von Wangenheim bei Bruchsal, Landwehrmann Karl Goldschmidt von Dorsleben, Paul Saiger von Zell a. S., Otto Börner von Offenburg, Refektor, Joseph Kaiser von Oberhausen, Oberst Wilhelm Wagner von Seckbach, Jäger Oberst Meyer von Niederrungen und Hauptmann, Riegel von Gießenhagen.

Mannheim.

Sedenntag des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 40.

8. Januar 1915. Gefecht bei Oberburnhaupt. Ein zweiter, besonders bemerkenswerter Durchbruchversuch fand am 7. Januar 1915 bei Oberburnhaupt statt. Auch an diesem Tage hatte der Feind im Verlauf des Nachmittags seine Artilleriefeuer gegen die von uns besetzten Ortschaften, insbesondere auf Oberburnhaupt, aufs heftigste gesteigert und es war ihm dann am Abend unter dem Schutze der Dunkelheit und unterkühlt von einem

und Leidenschaft befiel, sondern das in ihm verdeckte Kräfte, das sich nach einer Mischung auflöst, nur in ihr Stottern und überzogene Wirkung hat. Indem seine Menschen fühlen, handeln, lieben sie zugleich wertend und gewertet. Darum sind sie physisch nicht auswendigen und aus keinen Jagen zusammenzusetzen. Sie werden nur unmerklich und wahr, solange kein Versuch gemacht wird, sie zu individuellen Wesen zu trennen, die sie nicht sind. Je freier diese — in den Freizeiten noch rein geistlichmäßige — Wirkung bei der Aufführung zum Ausdruck kommt, umso reiner und einheitlicher fällt die Schillers Welt um so notwendiger und stiftlicher erscheint sei. Dagegen, die im literarischen Bewusstsein keine ihrer Gestaltung.

Ein Vergleich des „Stella“-Munde mit dem geistigen läßt die Vermutung zu, daß man hier auf den jungen Goethe und den Schiller seine Darstellung weit besser eingestellt ist, wie auf den jungen Schiller. Albert Hege und wieder die darsellerischen Persönlichkeiten dabei in Betracht zu ziehen sind, siehe ich immerweise nur bei entsprechendem Vergleichsmaterial entstehen. Ist. Basi liegt jedenfalls die Stelle um vieles näher wie die Willford, so sein und lang abgefaßt, so verinnerlicht sie gebildet würde. Gerade diese individualisierende Vermenschlichung, dieses Einwandbüden der Form aus dem glanzvoll Romantischen — Schiller hebt gerade hier den Naturcharakter seiner jüngsten Vergangenheit am deutlichsten entriekt —, Aufschweifenden des Augenblicks auf einen unrischen Charakter nimmt der Willford die Gewalt der Linie. Herr Hoffmann bringt für den

alle Gerüche überstehenden Regenstarme gelungen, überzugend in zwei unserer Gräben und in die ersten Häuser von Oberburnhaupt einzudringen. Doch nicht lange sollte er sich dieses Erfolges erfreuen. Er wurde bereits am nächsten Morgen wieder unter schwersten Verlusten und unter Zurücklassung von 250 unverwundeten und etwa 80 verwundeten Gefangenen, sowie eines Maschinengewehrs unter Führung von Oberst Koch von unserer 3. und 1. Bataillon, vertriebt durch Kompagnien des 2. und 3. Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments 110 vollständig aus unseren Stellungen hinausgeworfen. Die Verluste auf unserer Seite waren verhältnismäßig gering.

Kriegsbeschädigte in der Heeresverwaltung.

In den vom Kgl. Preussischen Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungsrichtlinien“ werden verschiedene Möglichkeiten zur Beschäftigung von Kriegsbeschädigten in der Heeresverwaltung genannt. Unteroffiziere und Mannschaften, die durch Kriegsbeschädigung für den Militärdienst untauglich geworden sind, können je nach ihren Fähigkeiten und der Art der Verwundungshinderung bei Besetzung nachstehender Stellen vorgangsweise berücksichtigt werden: a) im Bereich der Heeresverwaltung als Verwaltungs- und Kanzleischreiber bei den technischen Instituten, als Zivilhilfs- und Betriebschreiber, Haus- und Bureauhilfen, Hörner und Hülfsschreiber, Wächter und Hülfswächter, Fortwächter, als gelernte und ungelernete Arbeiter bei den Revisionstellen. Die Beschäftigung als Verwaltungs- und Kanzleischreiber erfolgt zunächst für die Dauer des Krieges. Erforderlich sind deutsche Sprachkenntnis, ausreichende Sehschärfe in schriftlichen Arbeiten und im Rechnen, sowie genügende körperliche Rüstigkeit für einen ständigen Dienst. Die Anfangsvergütung für Verwaltungsschreiber beträgt 1400 M. jährlich mit 300 M. Kriegszulage, für Kanzleischreiber 1200 M. jährlich mit 300 M. Kriegszulage. Bewerber mit entsprechender Vorbildung (Buchhalter, Kaufleute, Schreiber) kommen besonders in Betracht. — Im Bereich der Generalintendanz des Ingenieur- u. Pionierkorps und der Heilungen kommen für die Kriegsbeschädigten folgende Posten in Betracht: Zeichner, Verwaltungs- und Kanzleischreiber, Drucker, Lithographen, Bureauhilfen, Wächter, Strohentwörter, Verwalter von Lagerplätzen. — Ferner kann in Unteroffiziersstellen der Gewehrprüfungs-Kommission je ein Kriegsbeschädigter Unteroffizier als Waffenverwalter, Eisenmeister, Maschinenführer benannt werden; jedoch kommen hierfür nur solche Unteroffiziere in Betracht, die bereits früher längere Zeit bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission kommandiert waren.

Der Weg der Kriegerheimstätten.

Man schreibt uns: Die Sorge für gesunde Wohnverhältnisse für unsere Kriegsgeliebten wird mit Recht als eine Frage von grundlegendster nationaler Bedeutung von weiten Kreisen aufgefaßt. Der Gesamtanstoß für Kriegerheimstätten hat in einer vor jezt stattgefundenen Sitzung die Grundzüge des künftigen Gesetzes für Kriegerheimstätten in der Fassung angenommen, wie sie Geheimrat Hermann, der bekannte Bodenreformer und Professor an der Hochschule in Münster, vorgelegt hat. Die Kriegerheimstätten sind demnach vollständig im Grundbesitz einzutragen, so mit rechtlich gültig gestellt. Die Vergebung tritt durch die Darlehenstellen ein, die eine Milliarde

Ferdinand ein Wesentliches mit: vaterliche Leidenschaft echt wirken zu lassen. Überzugend an ihm kam die Welt in die Szenenfolge hinein durchgehende Dämpfung und Dehnung der Rede, die der Densität sehr untrüglich war, zeitweise aber den Gefühlsrhythmus des schillerischen Ferdinand verlor. Diese Wogen des Gefühls umzuwandeln in den entscheidenden Szenen eine Krise, die über gute Ansätze nicht hinausreichte. Und wo das einflussreiche Gegenstück ohne annähernd gleiche Stärke ist, gegen im Fall Ferdinand-Anke einbringliche Sozialmomente verloren. Frä. Herz, wie mit der Krise erjammte eine tragende Rolle gestellt worden und sie fand sich, unter Anrechnung dieses Umfandes, ganz gut damit ab, ohne allerdings nach der einen oder anderen Seite auszuweichen zu lassen. Sehr viel Beschwingtheit und Mut herrüt diese Krise nicht, und anstrebender Leidenschaft scheint ihr Organ vorläufig ein Hindernis zu setzen; im Bild noch ziemlich in wenigen, sich wiederholenden Gebärden besungen, wirkte sie am besten in ihrer stillen Reflektion. Als Vater und Mutter kamen ihr Herr Hermann-Hodis und Kränkel-Sanden zu Seite. Frä. Sanden, altgewohnt, als typische Kleinbürgerfrau, Herr Hermann-Hodis als Miller warm, eng und von gedrückter Wiederheit. In die Welt der Sabale zurückzukehren, bei als erster Herr Hofmann genannt, der einen vorzweifelnden Raum hinterließ, weil mit den schillerischen Worten charakterisiert, besonders erfreulich zu bemerken ist, wie ganz entfernt Herr Hofmann sich gestern dem nasalen Ton hielt, der ihn bei dieser Artigkeit allzu leicht anfiel. Den Präsidenten gab aufstele des Herrn



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Ueber Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit machte der Präsident der Bremer Handelskammer, Lohmann, im Bremer Kaufmannsconvent sehr interessante Ausführungen, die zeigen, welche Erfolge der englische Plan, uns durch Absperrung auszubringen, um die Rohstoffe für die Munitionserzeugung abzuschneiden und unseren finanziellen Zusammenbruch herbeizuführen, bisher gehabt hat.

Dass wir mit den notwendigen Nahrungsmitteln, Getreide, Brot und Kartoffeln, für die nächste Kriegszeit auskommen; die Gewißheit haben wir. Ebenso soll nur erwäht werden, daß die letzte Viehzählung im Herbst eine sehr erhebliche Zunahme unserer Viehbestände gezeigt hat.

Der Versuch Englands, uns durch Absperrung der Meere der Rohstoffe für die Munitionserzeugung zu berauben, ist ferner ebenfalls als gescheitert anzusehen. Nach der völkerrechtswidrigen Erklärung der Baumwolle als Baumgut ist es dank der Arbeit deutscher Wissenschaft und Industrie gelungen, aus dem unermesslichen Bestande unserer deutschen Wälder einen Zellstoff herzustellen, der billiger und weit geeigneter als Baumwoll-Linters zur Pulverfabrikation ist, sodaß seit 8 Monaten nicht ein Kilo Baumwolle mehr für die Pulverfabrikation verarbeitet worden ist.

Der zweite für die Munitionserzeugung wichtige Bestandteil, der Salpeter, in welchem wir zwei Drittel der gesamten chilenischen Produktion bisher bezogen haben, wird nunmehr ausschließlich aus der Luft in Deutschland fabriziert. Unsere Fabriken sind bereits soweit gediehen, daß sie mit dem kommenden Frühjahr die gesamten Bedürfnisse an Sodastoff auch für die Landwirtschaft decken, und dauert der Krieg noch etwas länger, so werden unsere Luftstickstoff-Fabriken in der Lage sein, sogar zu exportieren.

Auch den Kampfer, der für Sprengstoffe unentbehrlich ist und bis vor 7 Jahren ausschließlich aus Japan importiert und dann unter Verwendung von amerikanischem Terpentintöl, synthetisch hergestellt wurde, kann man jetzt künstlich herstellen, und zwar billiger und besser als der synthetische und der natürliche.

Die Absperrung der Meere durch England hat uns also wertvolle neue Fabrikationsgebiete erschlossen, und es werden uns im Frieden viele Millionen Mark im Einkauf aus dem Ausland erspart bleiben.

Was den geplanten finanziellen Ruin Deutschlands anbetrifft, so braucht nur auf den günstigen Erfolg unserer bisherigen drei Anleihen, die es uns ermöglichten 25% Milliarden Mark zu stets sich steigenden Kursen aufzubringen, und andererseits auf die Schwierigkeiten hingewiesen zu werden, mit denen unsere Gegner bei der Unterbringung ihrer Anleihe zu kämpfen hatten.

Der Plan Englands, uns wirtschaftlich zu vernichten, ist also vollkommen gescheitert. „Unerschütterlich steht unsere Volkswirtschaft da“, das war der Ausruf der Rede des Bremer Handelskammerpräsidenten, die uns zeigt, mit welcher Hoffnung und Zuversicht wir in das kommende Jahr gehen und welche Erfolge wir im Rückblick auf das sowohl an der Front als hinter der Front Geleistete für die Zukunft erwarten können.

## Die französische Anleihe in neutraler Beleuchtung.

Der bekannte schwedische Nationalökonom Professor Gustav Cassel bringt in „Svenska Dagbladet“ eine recht scharfe Kritik der französischen Anleihe. Die Anleihe ist als Siegesanleihe, die Frankreichs finanzielles Ansehen wieder aufzurichten sollte, in alle Welt hinausposaunt worden. Ist dieses Ziel erreicht worden, fragt Professor Cassel. Die Umwandlung der Kriegswchsel ist offenbar nur in unzulänglichem Umfang erfolgt. Wohl ein Dutzend Milliarden Francien dieser Wechsel steht noch aus. Wenn von dieser Masse nur 2% Milliarden umgewandelt werden, dann bleibt doch noch der Hauptteil als eine schwebende Forderung an den französischen Staat. Die 10 Milliarden „irisches Geld“, die der nationalökonomische Schriftsteller Leroy-Beaulieu prophezeit hatte, sind zu 5% Milliarden zusammengeschmolzen. Dieses Verhältnis genügt, um die Anleihe als im großen Betracht als mißglückt zu kennzeichnen. Frankreichs Kriegskosten sollen jetzt monatlich 2% Milliarden Francien betragen. Das irische Geld, das die Anleihe einbrachte, wird also nur für reichlich 2 Monate hinreichen. Auch bei aller niedrigster Schätzung der Kriegsausgaben kann man nicht erwarten, daß dieses Geld länger als 3 Monate reicht. Als die französisch-englische Anleihe in Amerika mit 5 Prozent und einem Kapitalnachschuß von 4 Proz. bezogen wurde, wurde erklärt, daß dieses keinwegs als Ausdruck des wirklichen Kreditvermögens betrachtet werden dürfe, und daß ihre

nächste einheimische Anleihe den Beweis für die wirkliche Stellung dieses Kredits bringen werde. Von Frankreich ist diese Probe nun gegeben worden. Die französische Anleihe gibt eine tatsächliche Rente von 5,73 Proz. und außerdem eine Prämie bei der Zurückzahlung der Anleihe am 1. Januar 1931 von ungefähr 15 Prozent. Soweit ist also Frankreichs Kredit in der letzten Zeit, die seit der amerikanischen Anleihe vergangen ist, gesunken. Mit Besorgnis muß man sich fragen, wie die weitere Entwicklung sich gestalten wird. Die Erklärung scheint zunächst in der Weise zu suchen sein, mit der die französischen Ersparnisse ausgenutzt werden. Die Hauptmasse der Ersparnisse ist von drei großen Depositenbanken in Paris angezogen worden, die Ende 1913 über 1768 Zweigstellen verfügt haben sollen mit 5337 Millionen Franken Einlagen. Aber diese Ersparnisse sind nicht zur Verfügung von Frankreichs Industrie und Gewerbe gestellt worden, sondern sind nach dem Ausland verlichen worden. Bei diesen Anleihen scheint die Beschaffenheit der gesuchten Anleihen immer weniger Bedeutung zu bekommen, während die Gehältern an die ermittelnden Banken den Ausschlag geben. Dazu kommt, daß die Politik sich in Frankreich große ausländische Kreditwürdigkeit gemischt und versucht hat, Münze für Rechnung des Landes und der Politik daraus zu schlagen. Die mühsam gesammelten Ersparnisse des arbeitenden Irlands sind während der letzten Jahre massenweise für Sicherheiten abgegeben worden, die jetzt unverkäuflich sind und für die sogar die Zinsberechtigten während des Krieges wahrscheinlich ausbleiben werden. Das dürfte die Erklärung der unendlich schwachen Stellung Frankreichs, mit England verglichen, dem Ausland gegenüber sein. Es liegt eine Nemesis darin. Das Ansehen der nationalen Ersparnisse in einem einseitigen Provisionsinteresse und in dem Dienst der allgemeinen politischen Korruption muß sich einmal strafen. Und die Strafe wird an dem Tage kommen, an dem der Krieg die Fürsorge für die Wirtschaft des Landes strenger prüft als irgendeine Revolution oder irgendeine Kritik das kann. Es scheint jedoch, als ob es nützlich für Frankreich wäre, daß der wirkliche Zusammenhang dieser Dinge in seiner ganzen Nacktheit dargelegt werde, als daß er in den Schleiern leerer Phrasen gehüllt wird, an welchem man in Frankreich mit einem rastlosen Eifer von Tag zu Tag webt.

## Wochenanweis der Bank von England vom 20. Dezember 1915.

in Pfund Sterling.	
Besamtkasse	34.817.000 + 173.000
Bausteinlauf	35.309.000 + 312.000
Berzert	51.478.000 + 205.000
Wochenbestand	112.773.000 + 825.000
Privatguthaben	111.273.000 + 13.235.000
Staatsguthaben	48.577.000 + 3.440.000
Notenreserve	34.179.000 + 213.000
Regierungsbesitz	22.810.000 unvar.

## Wochenanweis der russischen Staatsbank vom 6. Jan. 1916.

Aktiva. (in Millionen Rubel)		Passiva.	
Bestand an Gold	1011,3	509,4	100,3
Gold im Ausland	452,1	35,0	unvar.
Silber und Scheidemünzen	38,5	38,8	0,1
Wochen	203,9	1,9	—
Kurzfristige Staatsanleihe	643,1	21,8	—
Vorschüsse, sicherheitsgestellt durch Wertpapiere	112,2	0,3	—
Vorschüsse an Anwaltschaft des hohen Kredits	73,3	2,8	—
Vorschüsse an Landwirte	22,1	0,1	—
Vorschüsse an Industrie	2,9	103,9	—
Guthaben bei den Filialen der Bank	412,2	129,3	—

## Spiez. Anleihe der „Societe A.-G. für angewandte Elektrizität, Baden.“

Das zur Brown Boveri-Gruppe gehörige Unternehmen bringt eine 5prozentige Anleihe von Fr. 10 Millionen zur Ausgabe, deren Erlös zur Beschaffung weiterer Mittel für den Ausbau des Elektrizitätswerkes Offen-Obgen und zur Bereitstellung der Mittel für anderweitige spätere Bedürfnisse dienen soll. Die Anleihe wurde laut „Frankf. Zig.“ von einem Konsortium schweizerischer Banken übernommen, das sie bis 12. d. M. zu 95 Prozent zur Zeichnung auflegt. Die Anleihe wird am 1. Juli 1931 ohne weiteres fällig; die Gesellschaft ist jedoch berechtigt, sie ganz oder teilweise schon vorher, indes frühestens am den 1. Januar 1926 zu Paris zur Rückzahlung zu kündigen. Eine besondere Sicherheit erhält die Anleihe nicht, dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft, bis zu ihrer gänzlichen Rückzahlung keine Schulden mit besonderer Garantie zu schaffen, es sei denn, daß die jetzige Anleihe in gleicher Weise sichergestellt wird.

## Amsterdamer Effektenbörse.

ANSTERDAM, 6. Jan.	
10% Niede.	101 1/2

## Pariser Effektenbörse.

PARIS, 6. Jan. 1916. (Kassa-Wert.)	
10% Französisch	101 1/2

## Fahrzeugbeschaffung der preussischen Staatsbahnen.

Die Zeitung des Vereins-deutscher Eisenbahn-Verwaltungen schreibt: Der Bedarf an Lokomotiven und Wagen für die Lieferung April-September dieses Jahres ist von dem Eisenbahn-Zentralamt nunmehr vergeben worden. Die Wagenbauanstalten und Lokomotivfabriken sind danach für den größten Teil des Jahres 1916 damit mit Aufträgen versehen, daß ihre Betriebe gut beschäftigt sein werden. Die Preise haben eine durch die veränderten Verhältnisse gerechtfertigte geringfügige Erhöhung erfahren. Neben den schon bisher Staatsaufträge ausführenden Werken sind diesmal durch ministerielle Entscheidung einige andere Unternehmungen probeweise zu den Lieferungen herangezogen worden. Die Ansprüche an den Wagen- und Lokomotivpark der Staatsbahnenverwaltung nehmen ständig zu.

## Mannheimer Viehmarkt.

Am 1. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes. Mannheim, den 6. Januar 1916.

H. Kübler 282 St.	Preis für 50 Kilo	
	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
a) Doppelschäfer leichter Mast	96-102	160-170
b) feinste Mastlämmer	90-96	155-165
c) mittlere Mast- und beste Sauglämmer	80-90	150-155
d) geringere Mast- und gute Sauglämmer	70-80	140-145
e) geringere Sauglämmer	60-70	130-135

## Zusammen 2840 Stück.

Handel in allgemeinen lebhaft.

## Breitermarkt.

Unser rheinischer Märktebericht: Am Breitermarkt war die Stimmung nach wie vor sehr erheitert und herrschte von Rheinland und Westfalen nach wie vor Nachfrage in Ausschubhüttern und Dielen. Die Preise haben auch in der letzten Zeit wieder angezogen, da heute Vorräte an den Sägewerken nicht mehr angesammelt werden. Mannheimer Händler verlangen heute für die 100 Stück 16" 1" A.-Bord 5" 87-89 Mk., 6" 102-104 Mk., 7" 117-119 Mk., 8" 142-144 Mk., 9" 157-159 Mk., 10" 177-179 Mk., 11" 201-203 Mk., 12" 227-230 Mk. frei Schiff Mittelrhein 1 1/2% und 2" Dielen im Verhältnis. Nach bayer. Kambretieren war die Nachfrage auch gut, doch sind die Vorräte so klein, daß schwerere Posten überhaupt nicht mehr gehandelt werden.

Auch die Preise für Bretter aus Thüringen und Sachsen zogen weiterhin an und erreichten die Höhe von 63-65 Mk. pro Ober franco Waggon einer rheinischen Bahnstation, doch wird das Angebot auch von diesen Gegenden allmählich schwächer, da große Posten auch diesen Marktgebiet bereits entnommen sind. Die Heeresleitung beobachtete auch weiterhin im allgemeinen Zurückhaltung im Einkauf und wurden nur wenige wirklich große Mengen, wie es vor einigen Monaten üblich war, angefordert, sodaß nicht Holz genug herangeschafft werden konnte.

Nach Grubenholzern und Papierholz war nach wie vor große Nachfrage bei steigenden Preisen.

Die Nachfrage nach Miseneideln war nach wie vor ganz kolossal und dürfte wohl kaum das was angefordert wurde ganz gedeckt werden sein.

## Verkehr.

### Reisenschiffahrt.

c. Bingen, 6. Jan. Auf seiner ersten Bergfahrt ist hier ein neuer eiserner, auf einer Schiffswert in Holland erbauter Schleppkahn, der die Nummer 29 hat und für die Vereinschap Handels- und Transport Maatschappij „Vulliam“ in Rotterdam fährt, durchgekommen. Der neue Kahn hat eine Ladung Kohlen, die nach Rheinaun bestimmt ist und in Alsim abgegraben ist. Der Kahn vermag 1800 t Ladung aufzunehmen. Sein Führer ist der Schiffer Joh. Potsandt aus Rotterdam.

### „Der Mangel an Schiffen.“

Die Times schreibt am 24. Dezember 1915: Die Frachten nach Indien werden ebenso wie die auf den meisten anderen Linien im neuen Jahre erhöht werden. Leider bedeutet diese Erhöhung für den Kaufmann nicht, daß er nun auch den benötigten Frachtraum bekommen kann. Große Mengen wertvoller indischer Güter warten auf die Verschiffung. In normalen Zeiten besitzt ein Regier-Verkehr mit indischen Produkten nach Amerika. Der Zusammenbruch dieses Ausfuhrhandels trifft das ganze Reich. Seit 12 Monaten hat sich die besonders dafür bestimmte Dampferflotte des chilenischen Salpeterhandels nicht mehr gehöhrt. Der Verlust, den der Handel hierdurch erleidet, kann geschätzt werden, wenn man hört, daß diese Flotte regelmäßig über

200 000 Tonnen befördert hat. Der Mangel an englischen Schiffen hat sicher große Schwierigkeiten an der Westküste Südamerikas geschaffen.

Die Preise, die bei der letzten Londoner Welt-auction gezahlt wurden, sind die höchsten seit 50 Jahren. Hierbei spielen die erhöhten Frachtpreise von Australien eine erhebliche Rolle. Vor dem Kriege kostete die Fracht per Ballen 25 sh, jetzt etwa 40 sh.

Die neutrale Schiffahrt hat nur Vorteil von Englands Schwierigkeiten. Sie kann jetzt ohne Rücksicht auf die Kosten Schiffe bauen. Die von der Regierung bei der Requirierung der Schiffe geübten Grundsätze haben den großen Einfluß auf die Erhöhung der Frachtpreise. Diesen Methoden haben die neutralen Reedereien das Anwachsen ihrer Macht zu verdanken. Ebenso wie für die Requirierung muß auch für den Requirierung der Schiffe ein weitschauender Plan aufgestellt werden. Das Fortwärratein muß ein Ende nehmen.

## Personalien.

### Oberhessische Eisenbahn-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Herr Direktor Ottokar Lowit wurde laut Eintragung zum Handelsregister B Band O. Z. 21 als stellvertretendes Vorstandsamitglied bestellt.

### Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Das Institut teilt mit, daß Herr Dr. Carl Fuchs, seither Direktor der Bayerischen Vereinsbank, Filiale Nürnberg, wurde zum Direktor der Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. bestellt. Dem seitherigen Handlungsbevollmächtigten der Abteilung Süddeutsche Bank in Mannheim Herrn Friedrich Matern wurde für diese Abteilung Prokura erteilt. Der Beamte der Zentrale Ludwigshafen a. Rh. Herr Rechtsanwalt Dr. Fritz Fell wurde zum Handlungsbevollmächtigten gemäß § 54 H. G. B. ernannt. Herr Jakob Diemer, seither Prokurist der Niederlassung Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank in Worms, deren Betrieb die Firma auf Neujahr mit dem ihrer Wormser Filiale, Marinegasse 1, vereinigte, ist nunmehr in gleicher Eigenschaft bei letzterer Zweigniederlassung tätig.

## Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserm Berk. Bur.) Nachträglich ist, wie dem „Lok.-Anz.“ auf indirektem Wege aus Rom telegraphiert wird, die Bestimmung getroffen worden, daß auch die 4% prozentige Anleihe vom 1. Januar 1916 gegen eine bare Zuzahlung von 2% Prozent zum Umtausch in die neue 5prozentige italienische Kriegsanleihe zugelassen wird. Hiernach scheint somit der Zeichnungseifer für die neue italienische Kriegsanleihe wie auch bei ihren Vorgängerin nicht allzu groß zu sein.

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserm Berk. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Nach Mitteilung des Vorstandes der Hamburger Foodsbörse ist der Rest der seit Ultimo August 1914 hinausgeschobenen Engagements Ultimo Januar zu belegen. Von dem Ultimogebiet sind weitere 10 Prozent Ultimo Januar abzutragen. Nach Ende Januar haben die Ultimogebiet höchstens noch 70 Prozent der Summe auszumachen, die sie Ende August 1914 betragen.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Die Note im Handelsblatt der „Frankfurter Zeitung“, daß die Büros der hiesigen Niederlassung der Eisenbahn Bankgesellschaft geschlossen wurden, ist unzutreffend. Es liegt gegen das Institut nicht das Mindeste vor.

## Schiffersbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 6. Jan. (Anfällige Notierungen in Mark für 100 Tonne.) Bergschiffahrt: nach Coblenz 2,05, St. Oor. 6,55, Bingen 1,20, Weins-Gebiet 1,15, Rheingebiet bis Frankfurt a. M. 1,10, Mannheim 1,25, Karlsruhe 1,40, Lauterburg 1,50, Straßburg 1, E. 1,95, Schiffschiffahrt nach Coblenz: St. Oor. 6,70-8,20, Bingen 4,00-5,00, Rheingebiet 1,50-1,80, Mainzlinie bis Frankfurt a. M. 2,00-2,50, Mannheim 1,80-2,20, Karlsruhe 2,00, Lauterburg 2,00, Straßburg 1, E. 2,50, Tullerlinie (für Rheinübergang) bis Weins 2,20-2,50, Arnhem 2,40-2,70, Utrecht 2,40, Breda 2,40-2,70, Leiden 2,70-3,00, Rotterdam 2,40, Amsterdam 2,40-2,70, Ierland 1,50, Zeevorschepen 2,10-2,40, Oostburg 2,10-2,40, Langstraat 2,50, Prinsloo 2,00-2,20, Breda 2,00, Rotterdam 2,10-2,15, Leeuwarden 2,40, s'Straat 2,40-2,45, Breda 2,30, Amsterdam 2,60, Oostburg 2,30-2,40.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Fogelstation von Rhein	Datum							Bemerkungen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Hörsingen	1,00	2,00	2,50	2,45	2,90	2,27	2,27	Abwehr 6 Uhr
Koblenz	1,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Rechen, 2 Uhr
Bingen	1,25	2,00	2,00	2,20	2,27	2,30	2,30	Rechen, 2 Uhr
Worms	1,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Rechen, 2 Uhr
Mainz	1,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Rechen, 2 Uhr
Koblenz	1,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Rechen, 2 Uhr
Koblenz	1,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,21	2,21	Rechen, 2 Uhr

\*) bedeutet -10%.

## Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: I. V. Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V. Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joot, Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: I. V. Julius Weber.



# Inventur-Ausverkauf!

Infolge vortrefflicher Einkäufe und in dem Bestreben, eine Gesamt-Räumung der vorhandenen Waren herbeizuführen, wird dieser Ausverkauf infolge geradezu fabelhafter Angebote Aufsehen hervorrufen.

Trotz fortgesetzter Preiserhöhung wird dieser Ausverkauf die vorangegangenen an Billigkeit in jeder Weise übertreffen.

## Kostüme

- Ein Posten  
**farbige, seidene Kostüme** 13.50  
früherer Verkaufswert bis 36.00 . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**schwarz-weiß kariert, blau und schwarz Cheviot- u. Loden-Kostüme** 17.50  
früherer Verkaufswert bis 39.00 . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**farbige und schwarze Kostüme** 26.50  
aus guten soliden Stoffen, früherer Verkaufswert bis 55.00 . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**schwarze und farbige Kostüme** 36.50  
teils moderne Façon mit weiten Rücken jetzt
- Ein Posten elegante  
**farbige und schwarze Kostüme** 45.00  
gute Verarbeitung, Jacken auf Seide und Halbsaie gefüttert . . . . . jetzt

## Kinder-Kleider

- Ein Posten  
**Kinder-Kleider** guter Baumwollflanell 3.50  
für das Alter 7—13 Jahre passend  
früherer Verkaufswert bis 8.50 . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**Kinder-Kleider** bis 6 Jahre passend 4.50  
einfarbig, kariert und Samt  
früherer Verkaufswert bis 21.00, jetzt 9.50, 6.75,
- Ein Posten  
**Kinder-Kleider** für 7 bis 13 Jahre passend 7.75  
. . . . . jetzt 12.50, 9.00,

## Mäntel

- Ein Posten  
**3/4 lange Mäntel** 4.75  
in gemusterten Stoffen . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**seidener Mäntel u. Paletots** 9.50  
in 3/4 langem Eolienne und Moiré . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**farbige Mäntel** 13.50  
in 3/4 lang, aus guten Stoffen . . . . . jetzt
- Ein Posten Mäntel 18.50  
in allen Farben, nur moderne Façons  
. . . . . jetzt
- Ein Posten Mäntel 22.50  
3/4 lang und ganz lang  
blau u. schwarz Cheviot, reine Wolle . . . . . jetzt

## Kinder-Mäntel

Auf einen Posten einfarbig und gemusterte und Samt-  
**Kinder-Mäntel** 30-40%  
für jedes Alter passend . . . . .  
gewähren wir einen Rabatt von

## Unterröcke

aus farbigen Waschtoufen, leicht angestaubt . . . . .  
früher 4.75 . . . . . jetzt

## Kostümröcke

- Ein Posten  
**farbige Kostüm-Röcke** 1.90  
aus gestreiften Stoffen . . . . . jetzt 2.75
- Ein Posten  
**farbige Kostüm-Röcke** 3.90  
in karierten und gemusterten Stoffen jetzt 5.50
- Ein Posten  
**Kostüm-Röcke** 4.75  
in marine und schwarz Cotelet . . . . . jetzt 6.90
- Ein Posten  
**Kostüm-Röcke** 8.50  
reine Wolle, schwarz und blau . . . . . jetzt 9.75

## Blusen

- Ein Posten  
**Baumwollflanell-Blusen** schön verarbeitet 1.25  
. . . . . jetzt 1.95
- Ein Posten  
**Blusen** aus karierten Stoffen, hübsch garniert 1.90  
. . . . . jetzt 2.75,
- Ein Posten  
**reinwollene Blusen** einfarbig schwarz kariert, 4.25  
früherer Verkaufswert bis 10.50 . . . . . jetzt 5.90,
- Ein Posten  
**seidene Blusen** in allen modern. Farben, früher. 4.75  
Verkaufswert bis 14.50 . . . . . jetzt 6.50,
- Ein Posten  
**seidene Blusen** in blau-grün kariert, früherer 5.90  
Verkaufswert bis 17.50 . . . . . jetzt 9.75, 7.50,
- Ein Posten  
**weiße Japon-Blusen** mit Knopfgarnitur 3.90  
hübsch garniert, früherer Verkaufswert bis 10.60 M.  
. . . . . jetzt 6.50,

## Garnierte Kleider

- Ein Posten  
**Tailenkleider** in modernen Farben 14.50  
Wollstoff u. Samt . . . . . jetzt
- Ein Posten  
**farbige Tailen-Kleider** in reiner 19.50  
Wolle u.  
in Seide . . . . . jetzt 29.50, 22.50,
- Ein Posten  
**seidene Tailen-Kleider**  
Modelle und Modell-Kopien  
zu und unter der Hälfte des regulären Preises!
- Ein Posten  
**Matinée** Baumwolle, Lammfell . . . . . jetzt 1.65
- Ein Posten  
**Morgenröcke** Baumwolle 3.90  
Lammfell  
. . . . . jetzt

**Samt- u. Astrachan-  
Jacken und -Mäntel**  
bedeutend im Preis herabgesetzt

Verkauf nur gegen Barzahlung

Änderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet

Ein Posten  
**elegante Blusen**

in Seide, Crêpe de chine, weiße, schwarze, helle u. dunkle Farben  
weit unter Preis!

Auswahlsendungen  
können nicht gemacht werden.

Sämtliche Preise gelten nur  
für den Inventur-Ausverkauf!

# B. Kaufmann & Co.

P 1, 1

MANNHEIM

Paradeplatz



# Der grosse Erfolg unseres diesjährigen Inventur-Ausverkaufs Leistungsfähigkeit!

beweist am besten unsere

Wir haben die Restbestände unserer Damen-Konfektion nochmals erheblich reduziert und offerieren, solange der Vorrat reicht:

### Damen-Wäsche

- Damen-Hemden leicht angestrichelt sowie Restbestände 4.50, 3.50, 2.75, 2.25
- Damen-Hemden einzelne hocheleg. Stücke 6.00, 5.00, 4.75
- Beinkleider aus guter Stoffe, schöne Stückeren 4.50, 3.95, 2.45, 1.95
- Beinkleider Rockhosen, in feinem Futter, Einzelstücke. Jetzt 6.00, 5.00, 4.25
- Nachthemden in vielen schönen Ausführungen 6.50, 5.50, 4.50
- 1 großer Posten Unterhosen 2.95, 2.25, 1.95, 1.45, 95, 75 Pf.

Einzelne hochelegante  
Friseur-Jacken u. Sticker-Röcke  
50% im Preise herabgesetzt

### Schürzen

- Posten
- Damen-Zierträgerschürzen bunt 1.60, 1.45, 1.25, 95 Pf.
  - Damen-Zierträgerschürzen weiß Sticker 1.45, 1.25, 95 Pf.
  - Damen-Bliensschürzen Slamosenstoffe 2.25, 1.95, 1.75, 1.35
  - Damen-Kleiderschürzen Slamosenstoffe 3.95, 3.75, 2.95
  - Damen-Hauschürzen 1.75, 1.45, 1.35, 1.15
  - Damen-Wachstuchschürzen schwarz 1.45
  - Kinder-Hängerschürzen mit Bindeband, gute Größe 60-75 45-55 Slamosenstoffe 1.30, 1.15
  - Kinder-Schulschürzen Gr. 80-95 65-75 mit rund. Volant 1.75, 1.48
  - Knaben-Schürzen Größe 45-55 1.35, 1.25, 95 Pf.

### Damen- u. Kinder-Konfektion

#### Gruppe I

- Morgensröcke . . . . . jetzt
  - Metines . . . . .
  - Kostümröcke . . . . .
  - Blusen . . . . .
  - Wasch-Tailenkleider . . . . .
  - Fräule-Kostüme . . . . .
  - Kinderkleider . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

#### Gruppe II

- Morgensröcke . . . . . jetzt
  - Kostümröcke . . . . .
  - Paletots . . . . .
  - Matines . . . . .
  - Blusen . . . . .
  - Kinderkleider . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

#### Gruppe III

- Kostüme . . . . . jetzt
  - Paletots . . . . .
  - Seldene Mäntel . . . . .
  - Tailenkleider . . . . .
  - Morgensröcke . . . . .
  - Blusen . . . . .
  - Kinderkleider . . . . .
  - Kindermäntel . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

#### Gruppe IV

- Paletots . . . . . jetzt
  - Tuch-Capes . . . . .
  - Tailenkleider . . . . .
  - Kostüme . . . . .
  - Mäntel . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

#### Gruppe V

- Kostüme . . . . . jetzt
  - Tailenkleider . . . . .
  - Seldene Mäntel . . . . .
  - Unterröcke . . . . .
  - Blusen . . . . .
  - Kinderkleider . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

#### Gruppe VI

- Kostüme . . . . . jetzt
  - Paletots . . . . .
  - Seldene Mäntel . . . . .
  - Tailenkleider . . . . .
  - Capes . . . . .
  - Flauschpaletots . . . . .
  - Blusen . . . . .
  - Kinderkleider . . . . .
  - Kindermäntel . . . . .
- früherer Wert bedeutend höher

### Tapiserie

- Handfächer gezeichnet oder gestickt 2.95, 1.95, 1.45, 1.35, 1.25
- Rissen gest. 2.25, 1.95, 1.25, 95 Pf.
- Rissen gest. 2.75, 1.95, 1.75, 1.45
- Waschischdecken in Lila u. Frotte 3.25, 2.95
- Bettwandschoner gest. 2.95, 2.75, 1.75
- Küchen-Wandschoner gest. od. gest. 2.95, 2.30, 1.45, 1.35
- Quadrat gest. 55, 45, 35, 28 Pf.
- Markenbdecken gest. 1.10, 95, 75, 60, 48 Pf.
- Waschischgarnituren 1.95, 1.45
- Nachtischdecken gest., 2 St. 1.45, 1.25, 95 Pf.
- Länier und Decken gest. 2.75, 1.95, 1.35
- Spitzensocken u. Läufer 1.75, 1.45, 1.25, 1.10
- Spitzenschoner 2 Stück 1.15, 95 Pf.
- Wäschebeutel gest. oder gest. 1.45
- Lampenschalen gest. 1.25, 95 Pf.

Großer Posten  
Handarbeiten 50% Rabatt  
angefangen

### Schuhwaren

- imit. Kamelhaar-Damen-Pantoffel lackiert jetzt 1.50
- imit. Kamelhaar-Herren-Pantoffel . . . . . jetzt 1.75
- Melton-Pantoffel mit Filzsohle und Ledersohle . . . . . jetzt 2.10
- imit. Kamelhaar-Ohrschuhe 19-23 24-26 27-29 30-35
- jetzt 95 jetzt 1.25 jetzt 1.50 jetzt 1.65
- Grüne Jute-Schlappen . . . . . jetzt 58 Pf.
- Salband-Schuh Größe 18-22 jetzt 25 Pf.
- Braune Damen-Halbschuhe zum ausziehen . . . . . jetzt 6.75
- Kinder-Stiefeln diverse Größen mit Lackkappe . . . . . jetzt 4.95

### Großer Posten Offenbacher Lederwaren

#### Leder-Besuchstaschen

- Gruppe I 1.95
- Gruppe II 2.45
- Gruppe III 2.95
- Gruppe IV 3.50

#### Leder-Handtaschen

- Gruppe I 2.65
- Gruppe II 2.95
- Gruppe III 3.25
- Gruppe IV 3.50

#### Leder-Kinder-Handtaschen

- Gruppe I 95 Pf.
- Gruppe II 1.25
- Gruppe III 1.45

# S. Wronker & Co. Mannheim

<p><b>Zu vermieten</b></p> <p><b>Wohnungen</b> in allen Stadtteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch König Schwabert L. 3, 3b, Tel. 604, Hr. Wronker telefoniert.</p> <p><b>E 5, 5</b> gegenüber der Börse, 4 Stod, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badestimmer u. cetera. Licht sofort zu vermieten. 50022</p> <p><b>F 5, 4</b> 3. und 4. Stod 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 50020</p> <p><b>F 5, 18</b> 3 schöne 4 Zim.-Wohnung, Bad u. Balkon, per 1. April an Hr. Wronker-Wohnung, 2 Zim., Bad u. Küche sofort zu vermieten. Näheres P. 5, 77, post. 50450</p> <p><b>G 7, 8</b> 6 Zimmer und Küche sofort oder 1. April an verm. Preis 500 000</p>	<p><b>F 6, 11</b> 3. St., 3 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 13836</p> <p><b>H 7, 19</b> 3 Zim., neu berg. 3 Zim.-Wohn. auf 1. floor od. in ruh. Lage zu v. W. Schmidt, 3. St. 19944</p> <p><b>L 12, 14</b> 1 schöne 5 Zim.-merwohnung zu vermieten. Näh. part. terre hofelb. 50027</p> <p><b>N 3, 13 b</b> 3 Zim. u. feine Zimmerwohn.</p> <p><b>Q 3, 19</b> 3. St., 3 Zim.-Wohnung, aus 1. floor od. Keller, 6 St., 2 Zim. u. Küche zum 1. April 1916</p> <p><b>Q 7, 18/19</b> 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Bad. Näh. 15899</p> <p><b>Q 7, 20, 2. St.</b> 3 Zim. u. 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Schmidt &amp; Schel. Metzger L. 50125</p>	<p><b>R 7, 13</b> 4 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad. auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. 10705</p> <p><b>U 6, 19, Friedriehsring</b> drei Treppen, 6 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör per 1. April s. v. 50025</p> <p><b>Xugartenstraße 11</b> Wohnung, best. aus 4 gr. Zimmern, Bad, Speisek. u. per 1. April zu verm. Näheres 2. St. 50078</p> <p><b>Y Gassenstraße 12a, 3. St.</b> 5 Zim. u. Zubehör für 20. 1100.- sofort bezugsbar an v. W. W. Dal. im 1. Stod. 50117</p> <p><b>Zriedrichsplatz 17</b> 4. Etage neben Wagners-Kalase, geräumige 3 Zim. 4 Zimmer-Wohnung mit herrl. Ausicht, gr. Boden, Speisek. u. Bad. Zentralheizung, für 800 RM. einzul. bezugsbar. April an. Näher. Gassen 4-7 100. 50103</p>	<p><b>Wollstraße 30</b> 4 Zimmerwohnung (Eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubehör, per sofort zu verm. Näh. 2. St. 1. od. R. 2. 2. St. Tel. 5885 14908</p> <p><b>Wassstraße 5, 1. Etage 4 od. 5 Zim.-Wohnung, Bad u. W. auf 1. April an verm. Näh. Gassen 9, 2. Stod. 50027</b></p> <p><b>Wange Wäckerstraße 1 (Garten)</b> 4 Zimmer-Wohnung in Bad u. Waschkammer im 2. Stod auf 1. April zu vermieten. Aufgetragen W. W. W. 50028</p> <p><b>Weydenstraße 36</b> 1. 5. 6. 1. Etage 2 Zimmer-Wohnung, beste 2 od. 4 Zim. mit Bad u. Küche u. 1. April an v. W. W. 2. Stod recht. 13824</p> <p><b>Weydenstraße 14</b> 1. 5-6 Zim.-Wohnung, all. Zub. i. schön. fe. Lage bei der Dellingerstraße bis 1. Apr. 1916 preisw. zu verm. Näh. im 1. St. hofelb. 10920</p>	<p><b>Weydenstraße 46 a, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 b, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 c, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 d, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 e, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 f, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 g, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 h, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 i, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 j, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 k, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 l, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 m, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 n, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 o, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 p, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 q, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 r, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 s, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 t, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 u, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 v, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 w, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 x, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 y, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 z, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 aa, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ab, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ac, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ad, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ae, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 af, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ag, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ah, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ai, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 aj, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 ak, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 al, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 am, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 an, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ao, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 ap, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 aq, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ar, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 as, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 at, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 au, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 av, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 aw, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ax, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ay, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 az, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ba, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bb, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bc, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 be, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bf, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bg, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bh, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bi, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 bj, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bk, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bl, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bm, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bn, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 bo, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bp, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bq, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 br, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bs, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 bt, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bu, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bv, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bw, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bx, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 by, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 bz, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ca, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cb, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cc, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p>	<p><b>Weydenstraße 46 ce, 6. Zimmer, 2 u. 3. od. 1. April s. v. Näh. Dal. e. N. 4, 21, 1. St. 50021</b></p> <p><b>Weydenstraße 46 cd, 6. Zimmer, 2 u. 3.</b></p>
---	--	---	--	--	--	---	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--

# Liebhold's grosser billiger Inventur-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre eine ganz hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit.  
Fast alle in heutiger Annonce angebotenen Waren sind unter den Tagespreisen.

## Weisse Wäsche 3 billige Serien

- Serie I** Weisse Damenhemden, Damenhosen, Damen-Jacken und Untertaillen . . . . . **1.50 M.**  
Einheitspreis
- Serie II** Weisse Damenhemden, Damenhosen, Damen-Jacken und Untertaillen . . . . . **2.20 M.**  
Einheitspreis
- Serie III** Weisse Damenhemden, Damenhosen, Damen-Jacken und Untertaillen . . . . . **3.00 M.**  
Einheitspreis

## Die Restbestände aus den Reise-Kollektionen einer ersten Wäschefabrik ca. 50% unter Tagespreis

- Weisse Fantasiehemden . . . . . **3.25, 2.75, 2.25 M.**  
Prinzeß-Röcke . . . . . **8.50, 6.00, 4.75 M.**  
Wiener Röcke . . . . . **7.80, 6.50, 5.25 M.**  
Garnituren (Hemd und Hose) . . **6.00, 5.00, 3.50 M.**  
Frisier-Jacken . . . . . **3.50, 2.75, 1.95 M.**

## Erstlings-Wäsche zu ausserordentlich billigen Preisen.

## Weißwaren

- 80 cm breite weisse Hemdentuche  
per Meter **85, 75, 65, 45 Pf.**
- 140 cm breit Haustuch für Betttücher p. Mtr. **1.70, 95 Pf.**
- 160 cm breit Haustuch, Dowlas u. Kretonne für Betttücher  
per Meter . . . **2.00, 1.80 M.**
- 150 cm breit weisse Bettuch-Halbleinen  
per Meter . . . **2.60, 1.50 M.**
- 160 cm breit weisse Bettuch-Halbleinen  
per Meter . . . **2.75, 2.25 M.**
- 150 cm breit weisse Bettuch-Bieber  
per Meter **2.00, 1.80, 1.50, 1.30 M.**
- Weisse Körperflanelle per Meter **1.00 M., 85, 65, 45 Pf.**
- 130 cm br. weisse Damaste p. Mtr. **1.00, 1.10, 1.20, 95 Pf.**
- Weisse Damastbezüge per Stück **5.50, 4.75, 3.75 M.**
- Weisse Kissenbezüge per Stück . . . **1.85, 1.20, 85 Pf.**
- Weisse Betttücher per Stück . . . **4.50, 3.80, 3.00 M.**
- Weisse Oberbetttücher per St. **7.80, 5.50, 4.80, 3.90 M.**
- Eine Partie echte Schweizer Stückereien 4,10 Meter-  
Koupons zum Aussuchen . . . . . **85, 55 Pf.**
- Weisse Taschentücher mit eingestickten Buchstaben  
per 1/2 Dutzend **95 Pf.**

## Ueber 1000 Schlafdecken

- 120/170 u. 125/190 große rote Decken p. St. **1.35 M.**
- 140/190 große braune u. graue Decken . . . **1.95 M.**
- 130/180 gr. karierte Schlafdecken p. St. **4.25, 3.95 M.**
- 130/180 große Jacquard-Decken . . . . p. St. **2.95 M.**
- 140/190 große Jacquard-Decken . . . . . **3.75 M.**
- 150/200 große Jacquard-Decken  
per Stück **6.50, 6.00, 5.25 M.**
- Braune Schlafdecken . . . . per Stück **9.50, 4.80 M.**
- Wollhaltige Schlafdecken . . per Stück **8.50, 5.25 M.**
- Jacquard-Decken, Halbwole p. St. **14.50, 9.75, 8.75 M.**
- Kamelhaar-Decken zu billigsten Preisen

## Ueber 5000 Stück Trikotagen zu sehr billigen Preisen

- Zum Teil Restbestände aus Militärlieferungen.**
- Ein großer Posten schwere Normalhemden, Normal-  
hosen und Normaljacken . Einheitspreis **3.50 M.**
- Futterhosen . . . . . **3.50, 2.95, 2.25 M.**
- Eine Partie Kamelhaarkhosen und Püschflutterhosen  
sehr billig . . . . . **5.00 M.**
- Reithosen . . . . . **3.50, 2.75 M.**
- Gestrickte Unterhosen . . . . . **2.80, 1.95 M.**
- Gestrickte Frauenhosen, weit unter Preis . . . **95 Pf.**
- Eine Partie Normalhosen und Normaljacken **1.25 M.**
- Einsatzhemden . . . . . **4.50, 3.50, 2.50, 1.80 M.**
- Damen-Reformhosen . . . . . **4.50, 3.30 M.**
- Kinder-Reformhosen . . . . . **2.50, 2.15, 1.65, 1.25 M.**
- Warne Untertaillen mit Aermel . . . . . **1.35 M.**
- Kinder-Anzüge (Leib u. Seel) . . **1.75, 1.25, 95, 75 Pf.**

## Für Liebesgaben geeignete Wollwaren weit unter Preis!

- |                             |                              |         |         |
|-----------------------------|------------------------------|---------|---------|
| Leibbinden . . . . .        | sonst 2.85                   | 2.25    | 1.65 M. |
|                             | jetzt 2.15                   | 1.65    | 1.25 M. |
| Kniewärmer . . . . .        | sonst 2.75                   | 2.25    | 1.65 M. |
|                             | jetzt 2.00                   | 1.65    | 1.25 M. |
| Pulswärmer . . . . .        | sonst 80                     | 75      | 65 Pf.  |
|                             | jetzt 80                     | 55      | 50 Pf.  |
| Kopfschützer . . . . .      | sonst 1.85                   | 1.25 M. |         |
|                             | jetzt 1.35                   | 95 Pf.  |         |
| Feldgraue Schals . . . . .  | 2.25, 2.00, 1.15 M.          |         |         |
| Gestrickte Westen . . . . . | 7.50, 4.50, 3.00, 1.80 M.    |         |         |
| Militär-Socken . . . . .    | per Paar 2.25, 1.80, 1.20 M. |         |         |

## Damenkleiderstoffe

- Halbwollstoffe für Hauskleider  
per Meter **1.30, 85, 65 Pf.**
- Karierte Kleiderstoffe . . per Meter **1.85, 1.25, 85 Pf.**
- Gestreifte Cheviots . . . . per Meter **2.70, 1.50 M.**
- Einfarbige Kleiderstoffe . . per Meter **1.35, 95, 85 Pf.**
- Einfarbige Kleiderstoffe, reine Wolle  
per Meter **2.50, 1.80, 1.50 M.**
- 130 cm breite Kostümstoffe pr. Mtr. **1.80, 1.60, 1.40 M.**
- Schwarze Kleiderstoffe für Konfirmanden  
per Meter **3.00, 2.50, 1.80 M.**
- 70 cm breit creme Kleiderstoffe  
reine Wolle, zweite Wahl . . . per Meter **55 Pf.**
- Velours u. Blusenflanelle per Meter **85, 70, 60, 42 Pf.**

## Farb. Baumwollwaren

- Bettkattune, 80 cm breit per Meter **85, 60, 45, 30 Pf.**
- Bettkattune, 130 cm br. pr. Mtr. **1.40, 1.25, 1.00, 85 Pf.**
- Bedruckte Jackenflanelle per Meter **85, 75, 55, 45 Pf.**
- Hemdenflanelle . . . . per Meter **95, 85, 75, 48 Pf.**
- 70 cm breite Schürzenzeuge . . . . per Meter **80 Pf.**
- 115/120 cm breite Schürzenzeuge  
per Meter **1.25, 1.10, 95, 80 Pf.**
- 130 cm breit bordo Damast per Meter **1.50, 1.25 M.**

## Bettbarchent und Bettdeulle

- 80 cm br. Bettbarchent, rot per Meter **1.35, 85, 65 Pf.**
- 130 cm br. Bettbarchent, rot per Meter **2.50, 1.90, 1.40 M.**
- 160 cm br. Bettbarchent, rot per Meter **2.80, 1.80, 1.50 M.**
- 80 cm breit bunt gestreift Barchent per Meter **95 Pf.**
- 130 breit bunt gestreift Barchent per Meter **2.50 M.**
- 120 cm breite Bettdeulle in größter Auswahl  
per Meter **2.00, 1.50, 1.25 M.**

## Damen-Blusen

- in 4 billigen Einheits-Serien **4.50 3.50 2.75 1.25 M.**
- Seidene Blusen weit unter Preis
- Weisse Batist-Blusen . . . . . **3.00, 2.50, 1.80, 95 Pf.**

## Damen- u. Kinder-Schürzen

in ganz ungeheurer Auswahl  
noch zu ganz alten billigen Preisen

## Reste und Abschnitte

in Manufakturwaren weit unter dem realen Wert

Trotz dieser wirklich billigen Angebote gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs auf alle nicht im Preise zurückgesetzte

**Damen-Konfektion, weisse und farbige Wäsche, Bettfedern und Daunen**  
**10% Rabatt oder Doppelte Rabattmarken.**

**Kaufhaus D. Liebhold**

MANNHEIM  
**H 1, 4**  
Breitestrasse.